

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 138 (2012)  
**Heft:** 14: Kunstbrücken  
  
**Rubrik:** Magazin

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

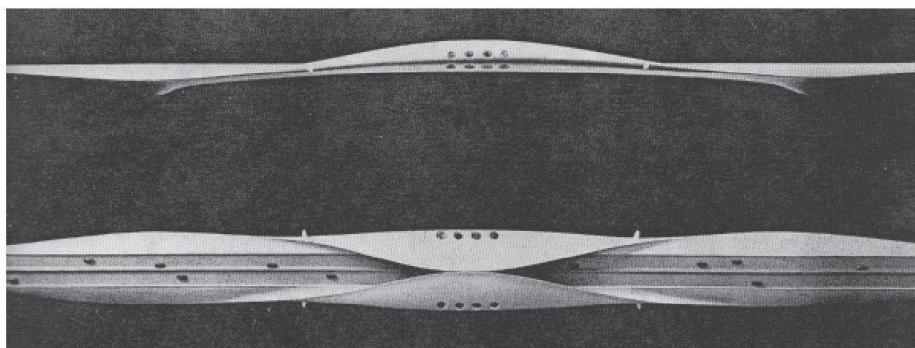
#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

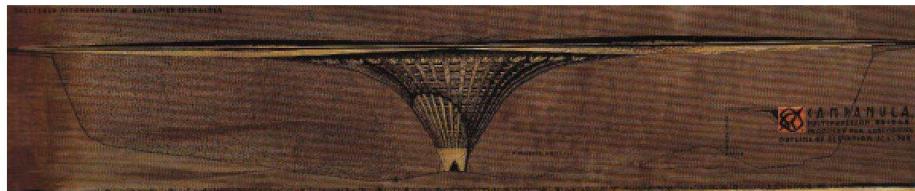
**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER SONNE ZUGENEIGT



01 The Beast, 1948 (aus: Antonietta Iolanda Lima [Hrsg.]: Soleri. Architecture as Human Ecology, New York 2003, S. 85)



02 Campanula-Brücke, Wettbewerb Luxemburg 1958 (aus: Antonietta Iolanda Lima [Hrsg.]: Soleri. Architecture as Human Ecology, New York 2003, S. 201)

**Die Soleri Bridge, die neue Fussgängerbrücke in Scottsdale, Arizona (USA), vereint verschiedene Aspekte im Schaffen des italienischen Architekten Paolo Soleri.** Der Weg der Sonne steht im Zentrum des im Dezember 2010 fertiggestellten Entwurfs. Als Verbindung zwischen einem städtischen Entwicklungsbereich und der Altstadt von Scottsdale steht die Brücke für die Bemühungen des Kunstprogramms der Stadt, Kunst und Architektur zu vereinen.

Der 92-jährige Architekt wurde durch seine experimentelle Stadt Arcosanti (ab 1970) in Arizona international bekannt. Seit 1947 entwarf Soleri auch zahlreiche Brücken. Dass er nun im hohen Alter endlich einen dieser Entwürfe realisieren konnte, zeigt zum einen sein ungebrochenes Interesse an technischen Aufgaben, zum anderen auch seine Position als Architekt in Scottsdale, für die er sich nun selbst eine Art Denkmal errichten konnte. Soleri arbeitete von 1947 bis 48 bei Frank Lloyd Wright in dessen Architekturschule Taliesin West in Scottsdale und liess sich letztlich in Arizona nieder. Ein Zerwürfnis mit Wright – unter anderem und bezeichnenderweise wegen einer Brücke – führte zum schnellen Ende der Studienzeit des damals 28-Jährigen: Das Museum of Modern Art in

New York wollte für eine Ausstellung einen Brückenentwurf von Soleri zeigen, fragte gleichzeitig aber auch Wright an. Soleris Zeichnung «The Beast» (Abb. 1) stieß dabei im Gegensatz zu dem Meisters auf großes Interesse, was Wright offenbar beleidigte.

Die von Soleri entworfenen Brücken sind nicht einfach nur verbindende Infrastruktur, sondern werden – wie die Ponte Vecchio in Florenz – zu alternativen Wohnräumen. Verschiedene Skizzen für einen Wettbewerb in Luxemburg 1958 enthalten bereits alle für Soleri später relevanten Elemente: Die Omega-Brücke beispielsweise sah terrassierte, verdichtete Wohnanlagen vor, die Campanula-Brücke (Abb. 2), wuchs aus einer zellulären, multifunktionalen Struktur heraus, auf der die Fahrbahn der Autobahnen integriert ist.

## EXPERIMENTELLE STADT

Nach einem Umweg über Italien (wo er eine Keramikfabrik erstellte und mit der Produktion von Keramik- und Bronzeglocken vertraut wurde) liess Soleri sich in Scottsdale nieder und gründete das Atelier Cosanti, wo er seither lebt. Diese als Architekturausbildungsstätte gedachte Anlage finanziert sich über die Herstellung von Glocken, da Soleris Architektur weitgehend theoretisch und konzeptuell blieb. Ab 1970 realisierte er jedoch die Stadt Arcosanti in der Wüste, etwa eine

Stunde von Scottsdale entfernt. Als Gegenmodell zu Frank Lloyds utopischer Broadacre City (1930–35), die das Auto und die Agglomeration als urbanistisches Zukunftsmodell verherrlichte, entwarf Soleri eine verdichtete, alternative städtische Anlage für 5000 Menschen, in der kurze Wege sowohl die Umweltbelastung reduzieren als auch die Zersiedelung verhindern sollten. In seinem Manifest «Arcology: Cities in the Image of Man, 1968»<sup>1</sup> beschreibt er seine Vorstellungen von Architektur und Ökologie. Interessant ist «Arcosanti» nicht nur wegen seines unfertigen Charakters und der heutigen «Aussteiger»-Community, die Soleris Ideen weiterverfolgt, sondern auch im Vergleich zu den Ideen der japanischen Metabolisten, die Ende der 1950er-Jahre verdichtete Strukturen auf dem Meer und in der Wüste konzipierten. So gleichen die frühen Brückenentwürfe, die auch in späteren Zeichnungen nicht wesentlich verändert wurden, in ihrem Aufbau und den integrierten Wohnzellen den modularen Einheiten des japanischen Architekten Kisho Kurokawa (1934–2007).

## PYLONEN UND VERKLEIDUNGEN

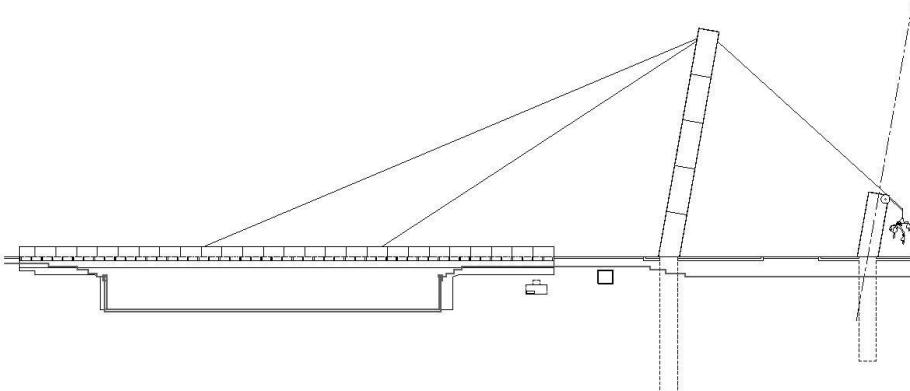
Soleris nun nach über 20 Jahren Planung erster und einziger ausgeführter Entwurf einer Brücke scheint jedoch wenig von den früheren Visionen zu enthalten. Zwar wurde er entsprechend seiner Antipathie gegen das Auto für den Entwurf einer Fussgängerbrücke

## SOLERI ZUM ENTWURF VON BRÜCKEN

«Of all man's works, along with the dam, it is the largest. It is both simple and imposing. As a link to the limits of resistance, it offers enormous resistance, as well as structural challenges. Rich with implicit meaning, it stands in opposition to isolation, detachment, uselessness, exclusion, and separation. It has great power in the physic domain, as well as in physical connection. I do not know how much of this might be at the base of my attraction to its design. Possibly it is just that the bridge, with its neat silhouette, allows for reflection on a specific problem addressed solely to conceptual development. A simple design has as deep meaning and is the ideal subject for study for an imaginative mind, if the intellect can accept the discipline that the seriousness and materials require. Like a dam, which is animated by water and its pressure, a bridge is much more than a long passage along which something moves, converges, and diverges.»<sup>2</sup>



03 Übersicht über die Brücke, rechts die Pylonen am südlichen Brückenende (Foto: Bill Timmerman)



04 Längsschnitt, Mst. 1:650 (Plan: John Douglas Architects)

cke eingeladen; diese wirkt jedoch zu gross geraten für den Ort, der als Aufwertung der Waterfront von Scottsdale gedacht ist – damit ist der ehemalige Abwasserkanal gemeint, der sich nun als grüne, von Neubaugebieten gesäumte Lunge durch die Stadt zieht. Die über 40m lange Brücke beginnt am Nordufer mit einer Breite von 5.4m und verbreitert sich auf 7.3m am Südufer, wo sie in einen rund 2000m<sup>2</sup> grossen Platz mündet (Abb. 3). Die Konsolköpfe der in Stahlbeton ausgeführten Fahrbahnplatte tragen 2.4m hohe Stahlblechverkleidungen mit halbkreisförmigem Querschnitt. Zwei Schräkgabel pro Brückenseite dritteln die Spannweite und werden am südlichen Brückenende über zwei 20m hohe Gittermasten (Pylonen) mit zylindrischen Stahlblechverkleidungen von 2.4m Durchmesser zu zwei nur 6.7m ho-

hen, analog ausgeführten Abspannpylonen umgelenkt.

#### BEGEHBARE SONNENUHR

Die Hauptpylonen sind durch einen 15cm breiten Spalt getrennt. Die Abspannpylonen sind gegen Süden offen und bilden zwei halbkreisförmige, kappellenartige Formen, vor denen eine der grössten von Soleri entworfenen Bronzeglocken, die Goldwater Bell von 1969, vor rotem Hintergrund hängt. Die über 12m tief im Baugrund eingebetteten Hauptpylonen sind oberirdisch kürzer ausgeführt als geplant, was dem Projekt etwas von seiner Filigranität nimmt. Hinzu kommt, dass die Verkleidungen der Konsolköpfe, die als Geländer dienen, denselben Durchmesser wie die Pylone aufweisen, was die Brücke schwerfällig erscheinen lässt.

Durch den Spalt zwischen den beiden Hauptpylonen scheint ein Streifen Sonnenlicht, der gleich dem Zeiger einer Sonnenuhr den Sonnenstand und damit die Tageszeit anzeigen. Deswegen wurde die Brücke exakt nach Norden ausgerichtet und die Pylonen in einem 80°-Winkel geneigt. Mittags projiziert die Sonne den Schatten der Pylonen so auf die Brücke, dass der Lichtspalt genau auf den roten Strich trifft, der die Fahrbahnplatte der Länge nach in zwei Teile gliedert. Je nach Jahreszeit fallen die Schatten unterschiedlich aus: An der Sonnenwende am 21. Juni – Solaris Geburtstag – gibt es keinen Schatten, am 21. Dezember nimmt er hingegen die gesamte Brücke ein.

#### GEGENSATZ TECHNIK UND NATUR

Erdwände säumen den Platz und handwerklich hergestellte Betonpaneele bilden den Hintergrund der Kapelle. Soleri hat hier seine für Cosanti entwickelte Methode der «Drip Walls» angewendet, wo über die durch Erdabgüsse entstandene Oberfläche nochmals Beton gegossen wird. Ähnlich ging er bei den elf vorgefertigten individuellen Betonpaneelen vor, deren Formen er in Erde schnitt und nachher mit Beton abgoss («Erdcastings»).

Betrachtet man Solaris Brücke eher als Kunstwerk denn als Architektur, so lässt sie sich weniger als ingenieurtechnische Meisterleistung verstehen denn als monumentale begehbarer Skulptur, welche die kosmologische Ordnung, das Vergehen der Zeit, die Zeit der Erdrotation und die Positionierung zum Menschen ins Zentrum stellt.

**Lilian Pfaff**, Dr., Kunst- und Architekturhistorikerin, lpfaff@gmx.net

#### Anmerkung/Literatur

- 1 «Arcology»: Wortschöpfung aus architecture und ecology
- 2 Paolo Soleri in «The Sketchbooks of Paolo Soleri», MIT Press, Cambridge 1971

#### AM BAU BETEILIGTE

- Bauherrschaft:** Scottsdale Public Art (USA)
- Architektur/Kunst:** Paolo Soleri, Scottsdale
- Projektarchitekt:** John Douglas Architects, Scottsdale (USA)
- Tragkonstruktion:** PK Associates, Structural Engineers, Scottsdale, Arizona (USA)
- Landschaftsarchitektur:** Steve Martino & Associates, Phoenix (USA)
- Bauunternehmung:** Howard S. Wright Constructors, Phoenix, Arizona (USA)